



Frühjahr 2022

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Adolfo-Kolping-Schule in Ecuador,

zuerst: DANKE, dass Sie an unserer Seite stehen und uns trotz aller Probleme und Krisen in Europa und der Welt nicht vergessen! Wir schätzen Ihre Treue und sind dankbar, dass wir mit Ihnen **aus Deutschland, der Schweiz und Spanien** Pfarrerschulprojekt erfolgreich weiterführen können.

In Ecuador

hat sich die Corona-Situation weitgehend beruhigt. Im Januar gab es nochmals heftige Ausbrüche, und es wurde ein weiterer Lockdown verhängt. Die neue Regierung, seit einem Jahr im Amt, schaffte es, 80 % der Bevölkerung komplett, das heißt dreifach, zu impfen. Dadurch sanken die Infektionszahlen rapide, und die Belegung der Intensivbetten nahm ab. Ecuador scheint das Schlimmste überstanden zu haben.

Die schwere Wirtschaftskrise hingegen ist nicht bewältigt. Unter den Bedingungen der Pandemie spitzen sich die strukturellen Mängel weiter zu. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, vor allem viele kleine Geschäfte/Firmen haben die Pandemie nicht überlebt. Die Preise, besonders für Lebensmittel und Treibstoff, sind explodiert, Löhne und Gehälter jedoch ziehen nicht mit.

Ecuadors Wirtschaft ist stark rohstoff- und exportbasiert. Dabei spielen landwirtschaftliche Produkte eine wichtige Rolle. Die Weltmarktpreise wirken sich unmittelbar auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes aus. Mit Beginn des Ukraine-Krieges sanken zum Beispiel die



Preise für Rosen, Garnelen und Bananen drastisch. Russland und die Ukraine waren Hauptabnehmer, und nun sind die Transportwege abgeschnitten. So mussten bereits einige Rosenfarmen in der Nähe unserer Schule schließen – und wieder wurden

Menschen arbeitslos. (Rosen und andere Blumen werden im Andenhochland unter Plastikgewächshäusern kultiviert. Zwar ist diese Anbauweise durchaus fragwürdig, brachte jedoch viele Arbeitsplätze, vor allem für Menschen ohne Schul- und Berufsausbildung.)

Ausländische Investoren engagieren sich in Ecuador bislang nur zögernd. Gründe sind unter anderem umfangreiche staatliche Reglementierungen, hohe Devisenausfuhrsteuern und mangelndes Vertrauen in die Verlässlichkeit der Wirtschaftspolitik. Der neue Präsident will einen stärker wirtschaftsliberalen Kurs fahren, um das Land aus der Arbeitslosigkeit zu führen. Dabei wird es darauf ankommen, den verschiedenen gesellschaftlichen Schichten einsichtig zu machen, dass alle im Interesse des Gemeinwohls ihren Beitrag zu leisten haben.

An der Adolfo-Kolping-Schule

geht die Arbeit weiter. Selbstverständlich werden immer noch Masken getragen, Abstände eingehalten. Unsere 320 Kinder und Jugendlichen haben sich gut an die Hygieneregeln gewöhnt.



Der Unterricht in der Grundstufe (1. bis 7. Klasse) und in der Mittel- und Oberstufe (8. bis 13. Klasse) läuft wieder nach Plan. Die zusätzliche Berufsausbildung in den Holz-, Metall- und Gastronomiewerkstätten fand während der Pandemie in Kleinstgruppen statt, jetzt wieder in normaler Gruppenstärke.



Auch die Praktika in den Betrieben beginnen wieder, sehr zur Freude unserer Jugendlichen! Die Abschlussklasse bereitet sich auf ihre Prüfungen im Juni vor. Beim

„Bachillerato Técnico“ (Technisches Abitur) präsentieren die Schülerinnen und Schüler ein selbständig geplantes und hergestelltes Werkstück in Holz oder Metall, beziehungsweise ein Menü in der Gastronomie. Die zusätzliche Berufsausbildung wird von den ecuadorianischen Handwerkskammern anerkannt.



Normalerweise finden unsere Absolventen sofort eine Arbeitsstelle. Während der Pandemiezeit war das schwieriger, und viele mussten wieder auf Gelegenheitsjobs ausweichen.

Unsere Schulleiterin Janeth López schreibt:

„(...) Unsere Schülerinnen und Schüler sind sehr dankbar, dass wir nach der langen Lockdown-Phase wieder ein abwechslungsreiches Schulleben mit regelmäßigem Unterricht und Festen gestalten können. Die Lebensumstände unserer Familien sind durch die hohe Arbeitslosigkeit (75 %!) sehr schwierig geworden. Immer wieder bitten uns Eltern, ihnen das ohnehin geringe Schulgeld (etwa 12 € monatlich, Frühstück und Mittagessen inbegriffen) zu stunden, da sie keinerlei Einkünfte mehr haben. Eine qualifizierte Schul- und Berufsausbildung ihrer Kinder liegt ihnen jedoch am Herzen. Dank einiger Spenden, besonders für diese Eltern, können wir die schlimmste Not abwenden.“



Wir wissen um die aktuellen Probleme in Europa und sind umso dankbarer für Ihre Unterstützung, dass Sie die Adolfo-Kolping-Schule trotz aller Krisen und Schwierigkeiten in Ihrem eigenen Land nicht vergessen! Mit Hilfe unserer treuen Spenderinnen und Spender schaffen wir es, Padre Lobitos (Pfarrer Schafts) Schulprojekt weiterzuführen. Wir Lehrkräfte setzen uns mit unserer ganzen Arbeitskraft dafür ein. Mit Ihnen hoffen wir auf eine baldige Lösung der internationalen Konflikte und auf ein Ende der Pandemie. (...)“

Janeths Dank schließe ich mich gerne an. Per Internet bin ich fast täglich mit der Schule in Verbindung. Falls es Pandemie und politische Lage erlauben, plane ich für den Herbst eine erneute Reise nach Ecuador.

Danke für all Ihre ideelle und finanzielle Hilfe, danke dem Verein „La Rosa“ aus der Schweiz und unseren treuen spanischen Freunden.

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ sorgt nach wie vor für einen zuverlässigen Spendentransfer nach Ecuador, prüft unsere Arbeit regelmäßig und stellt die Spendenbescheinigungen aus. Durch diese Projektpartnerschaft kommen Ihre Spenden ungeschmälert in der Adolfo-Kolping-Schule an. DANKE nach Aachen für alle Unterstützung!



Im Spätjahr melden wir uns wieder mit unserem nächsten Rundbrief. Bleiben Sie mit Ihren Familien bis dahin gesund und zuversichtlich!

Ihre

Gabriele Errerd
gabriele.errerd@web.de

und Janeth López
www.adolfo-kolping.de

Bankverbindung:



IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31

BIC: GENODED1PAX

Verwendungszweck unbedingt angeben:

P11 0217 003 Schule Riobamba

Aus Datenschutzgründen erhalten weder die Schule noch ich Informationen über Einzelspenden oder Adressen.